

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

N 205.

Montag, 4. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Romanabonnements werden angenommen. Ausgabe-Kommission für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Der Gemeinderat in Spansberg hat beschlossen, den an dem Grundstücke des Hausbesizers Johann Friedrich Ernst Winkel in Spansberg vorbeiführenden, zu der unter No. 91 im Flurbuche für Spansberg eingetragenen Dorfstraße gehörigen Zugangsweg zu dem Dorfgraben als öffentlichen Weg einzuziehen.

Es wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß Einwendungen gegen diese Wegeinzüehung, sofern sie nicht auf Privatrechtstiteln beruhen, binnen 8 Wochen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 28. August 1905.

723 H.

Die gesetzlich vorgeschriebene Jahresversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen des Schulaufsichtsbezirks Großenhain soll

Montag den 18. September d. J., von vormittag 11 Uhr ab im Gesellschaftshaus zu Großenhain abgehalten werden.

In Verbindung mit dieser Versammlung findet die sachungsgemäße Versammlung der Begräbniskasse statt.

Zur Teilnahme an der Versammlung werden auch die Herren Ortschulinspektoren, die Herren Schulführer und die Herren emeritierten Lehrer hierdurch eingeladen.

Großenhain, den 2. September 1905.

Der Königliche Bezirkschulinspektor,
Schulrat Sieber.

Im Auktionslokal hier kommen

Mittwoch, den 6. September 1905, vorm. 11 Uhr,

1 großer Tafelwagen und 1 eiserne Straßenkutschform gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 31. August 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. September 1905.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 5. September 1905, nachmittags 6 Uhr. 1. Mittellungen des Stadtraths über stattgefundene Kassenrevisionen. 2. Besuch der Vereinigung Sächsischer Kreisvereine im Elbgau des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig und des Kreisvereins Riesa, um Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagruhe im Handelsgewerbe, vom 20. September 1900. 3. Beschlußfassung über Nichtigprechung der Rittergutskassenrechnung auf das Jahr vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904. 4. Beschlußfassung über Verwilligung von etwa 1950 M. für Dachdeckerarbeiten an der Rühlhülle des Schlachthofes, zu Lasten des Betriebes. 5. Beschlußfassung über Nachverwilligung von 25 M. 91 Pfg. zu den Kosten für Herstellung eines massiven Verbindungsganges zwischen Haupt- und Wirtschaftsgebäude des Stadtkrankenhaus. 6. Beschlußfassung, Regulierung der in der Flur Riesa liegenden öffentlichen Riesa-Strehlaer Straße betreffend. 7. Ratsbeschluß über Neuherstellung zweier Stellen des Polizeigefängnisses und den Umbau des jetzigen Kohlenraumes in einen Saalraum im Erdgeschoß des Rathauses, sowie über Verwilligung von 1350 M. hierzu aus Betriebsmitteln. 8. Bekanntgabe einer Verordnung des Rgl. Finanzministeriums, Zugverbindungen betreffend. 9. Ratsbeschluß über Abänderung der Bestimmungen vom 14. Februar 1903, den Verkehr mit Rinderwagen auf den Fußwegen betr. 10. Restantenregulativ. 11. Geschäftliche Mittellungen. Geheime Sitzung. Ratsdeputierter: Herr Bürgermeister Dr. Dehne.

— Der Buchhandlungsgehilfe Paul Oskar Friedel' geboren am 1. April 1884 in Reudnitz, mittelgroß, röthliches kurzes Haar, glatt rasiert, gebogene Nase, volles gesundes Gesicht, dunkler Anzug hat durch Fälschung zweier Wechsel ein Leipziger Bankhaus (nicht Riesaer, wie gestern andererseits irrtümlich mitgeteilt wurde) um fast 8000 Mark geschädigt. Auf den Friedel wird gefahndet, er befindet sich wahrscheinlich in Begleitung eines Frauenzimmers und eines Jagdhundes.

— Im „Wettiner Hof“ gibt morgen der Bauberkünstler Herr Kropp-Maurice, eine Vorstellung. Fremde möglicher Darbietungen seien darauf aufmerksam gemacht und wegen des Abhören auf das Inserat Seite 4 d. Bl. verwiesen.

— Für die diesjährigen Korpsmanöver des 12. (1. R. S.) Armeekorps, die in der Zeit vom 20. bis 23. September abgehalten werden, sind vom Generalkommando folgende Bestimmungen getroffen worden: Vom 20. bis 23. September 1905, nimmt das Generalkommando Quar-

tier in Tharandt, vom 22. bis 23. September früh im Rittergute Neukirchen. Der Stab des 1. Trainbataillons Nr. 12 tritt am 20. September zum Generalkommando über. Es beziehen die 1. Division Nr. 23 am 20. September enge Quartiere, Vorposten nach Bedarf Divaks, am 21. September Divaks (auch die berittenen Truppen), am 22. September enge Quartiere; die 3. Division Nr. 32 am 19. September enge Quartiere, am 20. September enge Quartiere, Vorposten nach Bedarf Divaks, am 21. September Divaks (auch die berittenen Truppen), am 22. September enge Quartiere. Partieführer der Manöver am 21. und 22. September sind der Kommandeur der 1. Division Nr. 23 Generalleutnant Graf Bizthum v. Czäzd, Czjelleng, und der Kommandeur der 3. Division Nr. 32 Generalleutnant v. Kirchgach, Czjelleng. Am 23. September findet Korpsmanöver gegen markierten Feind statt. Die den Divisionen während der Divisionsmanöver zugeordneten Truppen und Formationen verbleiben ihnen auch während der Korpsmanöver am 21. und 22. September unterstellt. Der markierte Feind wird nach Schluß des Manövers am 22. September formiert und setzt sich zusammen aus dem Stabe der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23, dem Stabe der 3. Kavalleriebrigade Nr. 32, dem 3. Bataillon des 1. (Reib-) Grenadierregiments Nr. 100 (Dresden), der 1. Maschinengewehrabteilung Nr. 12 (Dresden), dem Gardeleibregiment (Dresden), dem 1. Ulanenregiment Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn“ (Olshag), dem 2. Husarenregiment „Königin Carolina“ Nr. 12 (Grimma), der Reitenden Abteilung des 1. Feldartillerieregiments Nr. 12 (Rönigsbrück) und dem 1. Pionierbataillon Nr. 12 (Dresden). Führer des markierten Feindes ist der Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade Nr. 32 Generalmajor v. Jaffert, Generalstabsoffizier der Hauptmann im Generalstabe Hoffmann. Manöverproviandämter werden errichtet in Dürrhirsdorf, Freiberg, Wilsdruff und Deutschdora. Am 20. September gelangen an die Stäbe und Truppen der 1. Division Nr. 23, am 21. September an die Stäbe und Truppen beider Divisionen des Armeekorps keine Pakete und Wertsendungen zur Ausgabe. — Se. Majestät der König wird nach bisherigen Dispositionen am 15. September dem Manöver der 23. Division bei Stolpen und am 16. September dem der 32. Division bei Wilsdruff beiwohnen. Am 21. September begibt sich Seine Majestät voraussichtlich in das Manövergelände Freiberg—Wilsdruff, um dem dort am 21., 22. und 23. September stattfindenden Korpsmanöver bei-zuwohnen. Der König wird in Tharandt Wohnung nehmen.

— In der nächsten Delegiertenversammlung des Sächsischen Lehrervereins werden die Leipziger Delegierten folgenden Antrag stellen: Der Sächsische Lehr-

verein wolle bei dem Königlichen Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts dahingehend vorstellig werden, daß die Verordnungen, „das Verbot jeder Teilnahme von Lehrern an Jagden betreffend“, als eines Ueberbleibels aus Zeiten, die man heute längst überwunden und als einer Vorschrift, die den Lehrer zum Bürger zweiten Grades herabdrückte, vom 1. Oktober 1905 an zur Aufhebung gelange. Zur Begründung dieses Wunsches wird ferner angeführt, daß jene Verordnungen in praxi durch Ausstellung von Jagdkarten an Lehrer höherer Anstalten bereits außer Kraft gesetzt und daß ferner den Volksschullehrern der meisten anderen deutschen Bundesstaaten die Ausübung der Jagd anstandslos gestattet sei.

— Infolge der regnerischen Witterung werden jetzt in manchen Bezirken Klagen laut, daß die Kartoffeln schwarz werden. Man befürchtet, daß bei Fortdauer solcher Witterung ein großer Teil derselben von dieser Krankheit befallen wird.

— Bei der jetzigen Fleischnot wird folgende Anregung gegeben: Da gegenwärtig die Fleischpreise immer höher und höher steigen, ist es an der Zeit, jedermann darauf aufmerksam zu machen, daß das Kaninchen in Bezug auf Bewertung des Fleisches und des Felles das denkbar nützlichste Kleintier ist. Es lassen sich ganz gut in jedem Haushalte mit geringen Mitteln und auf dem kleinsten Plage zwei bis drei Kaninchen züchten, welche, im Schuppen oder im Freien untergebracht, mit dem kleinsten Raum und billigster Fütterung vorlieb nehmen. Gekochte Kartoffelschalen, Heu und sonstige wertlose Abfälle von Fisch und Rüche genügen als Futter und machen die Kaninchenzucht ungemein billig.

— Ueber die ersten Erfahrungen mit den Kaufmannsgerichten veröffentlicht Magistrats-assessor Dr. Glucksmann-Preslau im Augustheft der Zeitschrift „Das Gewerbegericht“ einige interessante Erwägungen. Die Schmerzen der Uebergangszeit, meint Dr. Glucksmann, sind jetzt überall überwunden und es läßt sich schon ein Urteil über die Bedürfnisfrage abgeben. Dabei kommt der Verfasser zu dem Schlusse, daß der soziale Unterschied zwischen dem Publikum der Gewerbegerichte und dem der Kaufmannsgerichte nicht so groß ist, als man zunächst anzunehmen geneigt war. Das Publikum der Kaufmannsgerichte bestehe zu einem großen Teil nicht aus der Elite des Kaufmannstandes; den Kleinräumern und Handelsleuten ständen männliche und weibliche Angestellte niederster Art gegenüber, bei denen noch zur Not die Teilnahme an dem Verkauf den Begriff des Handlungsgehilfen erfüllt, im übrigen aber auch eine niedere Tätigkeit (Ausräumen des Ladens, Abtragen von Paketen usw.) in Frage kommt, die sie auf die gleiche Stufe mit der gewerblichen Lohnarbeiterschaft stellt. Hier wäre es besser,

Bekanntmachung.

Vom 1. Oktober 1905 ab sollen auf ein weiteres Jahr die für den Küchen- und Kantinenbedarf erforderlichen Waren als:

- Los I Materialwaren
- „ II Bäckwaren
- „ III Butter, Eier, Milch

verbunden werden.

Lieferungsbedingungen, sowie der halbjährliche Verbrauch liegen bei der Zentral-Verkaufsstelle unterzeichneten Bataillons zur Einsichtnahme aus. Offerten mit entspr. Aufschrift und Preisangeboten haben bis 11. September 1905 bei genannter Stelle einzugehen.

Riesa, den 4. September 1905.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22.

Bekanntmachung.

Die Entnahme der Speisereste, Küchenabfälle und Knochen aus den Küchen des Bataillons soll für die Zeit vom 1. 10. 05 bis 30. 9. 06 vergeben werden.

Preisangebote mit der Aufschrift „Küchenabfälle“ werden bis 11. September 1905 anher erbeten.

Riesa, den 4. September 1905.

Küchenverwaltung 2. Pionier-Batl. Nr. 22.

Anzeigen

für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Stimmen ihr nichtschuldig, weil sie annahm, daß die...

Ein köstliches Kleinbahn-Juhyll wird den R. R. aus Weimar berichtet: „Die Laura“, d. h. die...

„Um seine Mitmenschen aufzuklären“. Mit einem eigenartigen Trick operierte unlängst ein Gauner...

Verhütung von Eisenbahnunfällen. Die drahtlose Telegraphie hat der Menschheit schon manchen...

Ein Automobil-Rotillon ist die neueste Erfindung auf dem Felde der Vergnügungen, und die Ehre...

Automobilbrillen und Masken gelangt. Der Ball kostete, wie die amerikanischen Zeitungen verraten, die Kleinigkeit...

Zusätzliches.

Bewertung von Erfindungen. (Vom Patentbureau Krueger, Dresden, Schloßstr. 2.) Es wird manchem...

Literarisches.

Wochen erschienen: Illustrierter landwirtschaftlicher Vereinskalender f. d. Agr. Vögel, 30. Jahrgang, 1906...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. September 1906.

Wreslau. Die Choleraepidemie kann als erledigt betrachtet werden. Seit dem ersten Ausbreiten der...

Wien. Auf der Marktstraße zwischen Langenshawbach und Hohenstein verunglückte am Sonnabend ein...

Kulm. Hier sind 5 Personen an Cholera gestorben, 5 weitere Personen liegen unter choleraverdächtigen...

Kopenhagen. Der König von Griechenland ist heute vormittag hier eingetroffen und hat im Schloß...

Barcelona. Die Zahl der durch die heutige Bombenexplosion Verletzten wird jetzt auf 35, von einigen...

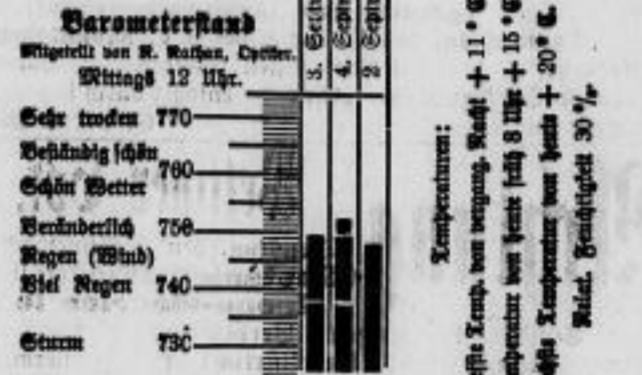
Paris. Bei schwerer See sank gestern vor Boulogne sur Mer ein zu einer Spaziersahrt gechartertes Segelboot...

Tanger. Das Ultimatum Frankreichs läuft mit dem 5. d. M. ab. Außer den bereits bekannten Forderungen...

Konstantinopel. In Adrianopel wurden durch eine Feuerbrunst 7000 Gebäude vernichtet. Am meisten...

New York. Der heute hier eingetroffene Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Alster“ wurde mit Rücksicht...

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 5. September.

(Orig.-Mittlung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden.) Witterung: Aufklärende Bewölkung. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südwest. Luftdruck: Mittel.

Eingefandt.

Zur Landtagswahl.

Der Emsender F. des Eingefandt in vor. Nr. sollte sich doch mindestens genau erkundigt haben, bevor er solche wahrheitswidrige...

In der Versammlung im Schweizergarten habe ich, gleichwie Herr Dr. Heijne und Herr Dr. Seeßen, erklärt, in dieser Frage...

Die Abstimmung im Reichstage hat für Sachsen in dieser Frage insofern keine Bedeutung, als ganz ausdrücklich jedem Bundesstaate...

Dresdner Börsenbericht des Niesauer Tageblattes vom 4. September 1906.

Table with multiple columns listing market data for various goods, bonds, and currencies. Includes sections for 'Deutsche Bonds', 'Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen', 'Bankeinlagen', and 'Deutsche Aktien'. Columns include item name, price, and percentage change.

Königl. Sächs. Kriegerverein „König Albert“ zu Riesa.
Morgen Dienstag, 5. Septbr., abends 7/9 Uhr im Vereinslokal (Elbterrasse) Monatsversammlung, verbunden mit Gedächtnisfeier. Da sehr wichtige Punkte zur Beratung kommen, werden alle Kameraden zum Erscheinen aufgefordert.
Der Vorstand.

R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.
Mittwoch, den 6. September, abends 8 Uhr, findet Monatsversammlung im Vereinslokal statt.
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Gesamtvorstand.

Gewerbeverein.
Donnerstag, den 7. September, abends 8 Uhr
Versammlung (Vereinslokal).
Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Ergänzungswahl eines Ausschuhmittgliedes. 3. Von Herrn Klempnermeister Weber Vortrag über: Zeitgemäße Fragen. 4. Gewerbliche Neuheiten. 5. Auszahlung der Beitragsgelder zur Spreewaldpartie.
Zahlreicher Beteiligung steht entgegen der Vorstand.

Hotel Kaiserhof.
Mittwoch, den 6. September
großes Krebs- und Rebhuhnessen.
Spezialität: Tiroler Landwein, Schoppen 30 Pfg.
Es ladet ergebenst ein Edmund Starke.

Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgog.
(Frauen- und Jungfrauen-Gruppe).
Donnerstag, den 7. September a. c., Monatsversammlung im „Kaiserhof“. 1. Wahl eines ersten Beirats. 2. Vortrag des Herrn Organist Schöffler-Riesa: „Eine Ferienfahrt durch das Land der Witternachts-Sonne“.
G. verw. Wende, V.

Achtung. Bettiner Hof, Riesa.
Dienstag, den 5. September, abends 8 Uhr
Gastspiel des Direktors für magische Kunst **Kripp-Maurice le comique.**
Sensation der Jetztzeit! Verblüffend: Verschwinden einer Person (ohne Spiegel). Neu! Unerklärlich: Das Geistermahl. Brillant: Schöpfung aus nichts usw. Erklärung einiger gezeigter Bienen! usw.
Mitwirkung der Kapelle! — 1. Pl. 75 Pfg., 2. Pl. 60 Pfg., 3. Pl. 40 Pfg. Vorverkauf bei Herrn Abendroth: 1. Pl. 60 Pfg., 2. Pl. 40 Pfg.
Achtungsvoll Direktor Maurice.

Eine Pettische verloren von Ofstr. bis Altmarkt. Gegen Belohnung abzugeben Weisknerstr. 33.

Ein Regenschirm ist gestern abend von Röberau bis Zeithain verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben i. Waldschloßchen Röberau abzugeben.
Sch. Schloß. frei Goethestr. 12, 1. r.

Tüchtige Maurer
werden angenommen
Artillerie-Kaserne Cappikerstr.
Wachjamer

Hofhund
zu kaufen gesucht
Nieder & Co., Wettinerstraße 26.

Ein Deckbett mit Kopfkissen sowie Bettstelle mit Matrize wegungshalber billig zu verkaufen
Goethestr. 11.

Prima Mariascheiter **Braunkohlen**
Dobhoff
empfehlen in allen Sortierungen billigh ab Schiff in Riesa Oskar Hantsch

Holzkohlen
(für gute Ware Garantie), sowie Pflöcke, Bretter, Riegel u. Latten, ferner sämtliche Brennholzger. hält stets am Lager die Holzhandlung von **Reinhold Müller, Dahlen.**

Altes Eisen,
Zinn, Kupfer, Blei, Messing und andere Metalle, sowie alle Sorten **Altsammler**
kauft zu dem höchsten Tagespreise
Edm. Starke, Mathildenstraße.

Fourage! Hafer, Weiz., Hülsenfrücht., Stroh, Resassefutter, Kleie etc. verkauft stets in nur guter Qualität billigh
H. Sammler.
Etiderinnen
auf Flaschlich werden angenommen
Cappikerstr. 35, 2. L.

Wäschemangeln
Drehrollen, L.Mangelstühle u. Privats. Mas. Selbstläufige Umkehrmangeln m. abh. Glühbirne, sowie selbstbetriebl. Kuppel-Waschinen mit einem Rollen- (schwarzkalber) Zuleit mit 3 gold. Metallrollen u. Schreppreis, prämiert. Beste Verbindung von Lokal und Kapital. Teilzahlungen gestattet.
Ordnung und Kineta Fabrik dieser Branche.
Ernst Herrschel, Chemnitz No. 204.

Fussbodenöl
beseitigt Staub in Fabriken, Lagerräumen, Verkaufsräumen, Restorants, Lehrzimmern, Comptoirs etc.
Per Pfund 30 Pfg. empfehlen
Hauptstraße 69.

Gebrauchte Oefen und Handwerkszeuge
kauft zu jedem Tagespreis
Edm. Starke, Mathildenstr.

Für Pantoffelmacher
empfehle alle Sorten Pantoffelbölder in Erie und Doppel sowie fertige Pantoffeln in allen Größen zu annehmbaren Preisen.
Karl Wetzig, Röberau.
Ein noch brauchbarer Kinderwagen und eine Kinderbettstelle m. Matrize verkauft spottbilligh d. O.

Treuer Kunde
wird jeder bei mir, welcher nun einmal mein **Parkett-Wachs** gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.
— Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie Oskar Herrschel.

Woll-Strickgarne,
weich, nicht fägend, ohne Preisverhöhung
Lg. 50, 60, 70 Pfg. Partiecons. Garne, so lange Vorrat reicht, Lg. 30 Pfg.
Martha Engel.
Schuhwaren-Ausverkauf
wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts zu jedem annehmbaren Preise.
Ein großer Warenvorrat, passend für Hüflet oder bergl., billigh zu verkaufen. Oskar Müllers, Ede Schloß u. Goethestr. 15.

Öffentliche Wählerversammlung.

Der unterzeichnete Wahlausschuß läßt hiermit die reichstreuen Landtagswähler zu einer öffentlichen Versammlung am

Freitag, 8. September 1905, abends 7/9 Uhr

im Saale des „Bettiner Hofes“ in Riesa ein.
Tagesordnung: Vortrag des Herrn Dr. Gustav Strossmann-Dresden, Syndikus des Verbands Sächsischer Industrieller. — Debatte.
Der nationalliberale Wahlausschuß.
Rechtsanwalt Hjerer.

Rgl. Sächs. Militärverein „Artillerie, Pioniere und Train“, Riesa.
Mittwoch, den 6. d. M., abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal (Hotel Kaiserhof). Um allseitiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Schützenalou Riesa.
Albert Wunsch-Bonneschky's Marionettentheater und Theatrum-mundl.
Dienstag, d. 5. Sept.: **Senobeda**, großes Ritterchauspiel in 7 Akten.
Im 7. Akt: **Senobedas Paradedett** mit großartiger Ausstattung. Hochfeine Garderobe, brillante Dekoration. Anfang 7/9 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet **Wunsch-Bonneschky.**
Sonntag Nachmittag: **Die drei Haisemännchen.**

Die Unbeständigkeit der Nationalliberalen.
In volltönenden Worten in Versammlungen und durch sortgesetzte Flugblätter sprechen die Nationalliberalen zu den Wählern, daß ihre Partei ein festgefügtes Ganzes und bestrebt sei, gemeinsam bessere Verhältnisse in unserem Sachsen zu schaffen.
Von den einzelnen Kandidaten der nationalliberalen Partei müßte man demnach verlangen, daß sie einheitliche Forderungen aufstellen. Dem ist aber nicht so, denn was der eine nationalliberale Kandidat als den größten Fehler anderer Parteien ansieht, hat der andere nationalliberale Kandidat in sein Programm aufgenommen.
Doch lassen wir die Tatsachen sprechen:
Im städtischen Wahlkreise **Treuen-Mühlau-Nehlschlaues-Elsterberg** ist seitens der nationalliberalen Partei, unterstützt vom Bund der Industriellen, Herr Stadtrat Merkel aus Mühlau als Landtagskandidat aufgestellt. In einer am Freitag, den 1. September in Elsterberg stattgefundenen Wählerversammlung hat er folgendes vertreten:

Nationalliberaler Landtags-Kandidat
Stadtrat Merkel, Mühlau.
Versammlung
Freitag, den 1. September 1905
in Elsterberg:
„Ich trete ein für Wiedereinführung des 1868er Wahlgesetzes.“

Nationalliberaler Landtags-Kandidat
Landgerichtsrat Dr. Feinze, Dresden.
Ausgesprochen in verschiedenen Versammlungen, zuletzt im Flugblatt am 2. September 1905:
„Ich trete ein für das Pluralwahlrecht.“
Gegen die freif. Volkspartei, welche wenigstens das 1868er Wahlrecht wieder eingeführt wissen will, sagt Herr Dr. Feinze folgendes:
Die freif. Volkspartei tritt für Einführung des Reichstagswahlrechtes in Sachsen ein, welches in Sachsen eine sozialdemokratische Mehrheit im Landtage zur Folge haben würde. Eine Partei, welche derartig leiblich grauen Theorien folgt und die praktischen Bedürfnisse aller Bevölkerungskreise hintenansetzt, kann das Vertrauen der Wähler nicht erlangen.
Herr Landgerichtsrat Dr. Feinze verspricht seinen Wählern schon viel mehr:
Er tritt dafür ein, daß alle Einkommen unter 900 Mark Steuerfrei bleiben.

In der Versammlung in Wurgin im „Schweizergarten“ erklärte Herr Dr. Feinze mit erhobener Stimme:
„Er vertritt nicht, wie Herr Dr. Seegen seine eigene Ansicht allein in politischen Angelegenheiten, sondern er vertritt das Programm der nationalliberalen Partei.“
Ist die oben angeführte Meinungsverschiedenheit von zwei nationalliberalen Kandidaten nicht echte nationalliberale Drehscheibenpolitik? Hier so — dort so — wie es gerade paßt.
Diese Inkonsistenzen, welche ausgesprochen worden sind, beweisen auf das deutlichste, daß die nationalliberale Partei selbst nicht weiß, was sie will. Und zu dieser Partei, deren erste Vertreter sich so widersprechen, soll man Vertrauen haben?

Wähler von Riesa! haltet die Augen offen!
Wählt nicht nationalliberal!
Wählt nur die Wahlmänner, die für den Kandidaten **Moritz Rieckling** eintreten.
Der Wahlausschuß der freif. Volkspartei.

Coccosflocken
R. d. Sedlmann, Hauptstr. 83.

Schöne große **Gartenpflanzen**
sowie Falläpfel billigh
Büchli-Wähl.

Frühe **Weintrauben, Äpfel, Birnen, Pflaumen**
billigh Weisknerstr. 34 im Laden.

Salatkartoffeln
hat zu verkaufen
Edm. Starke, Mathildenstraße.

Feinste Weintrauben,
süß, fleisch vom Stock, 4 Pf. 40 Pfg., bei **Ferdinand Müller.**

Schellfisch
auf Eis trifft Dienstag abend frisch ein und empfiehlt
Fischhandlung Carolastr. 5.

Rauchlachs
heute frisch eingetroffen. Pfd. 1,80 M., empf. Fischhandlung Carolastr. 5.
Hochfein, fetten

Rauchlachs prima Rauchaal
feinste fette

Kieler Sprotten
empfang
Paul Caspari, Delikatessen.

Heute eingetroffen:
Echte Kieler Schleiäbdinge
Flundern.

"Alois" Stelzer.

Bier! Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der **Bergs brauerei Jungbier** gefüllt.

Ortsgruppe Riesa.
Morgen abend 9 Uhr Hauptversammlung im Vereinslokal Hotel Kaiserhof. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen
der Vorstand.

Gesangverein „Sängertranz“.
Dienstag, den 5. ds. Mts. nach Gröba. Abgang abends 7/9 Uhr (Schade's Restaurant). Erscheinen aller akt. sowie pass. Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Verzücktes Paul
sagen wir hiermit allen denen, welche den Sorg unserer lieben kleinen Alfred so reich mit Blumen schmückten. Insbesondere Dank dem Radfahrer-Verein Wanderer zu Riesa für die ehrende Beileidsbezeugung. Dir aber, lieber Alfred, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.
Bart ist die Trennung, schwer das Leiden,
Wenn ein geliebtes Herz muß scheiden, Doch bleibt ein süßer Trost bestehen: Die Hoffnung auf ein Wiedersehen!
Neu-Weiba, den 4. Septbr. 1905.
Die tieftrauernde Familie Jacobi.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 205.

Montag, 4. September 1905, abends.

58. Jahrg.

Zum Friedensschluß.

Ein Telegramm des Zaren.

Kaiser Nikolaus telegraphierte am 1. d. an General Renewitsch: „Die Verhandlungen in Portsmouth führten am 19. August zur Ablehnung der Forderungen der japanischen Regierung bezüglich der Abtretung von Sachalin, der Zahlung einer Kriegsschadensabgabe, der Auslieferung der in neutralen Häfen beladenen Schiffe und der Beschränkung der Streitkräfte in den Gewässern des Stillen Ozeans. Bei den weiteren Verhandlungen gab Japan am 29. August gegenüber allen unseren Bedingungen nach, hat aber um die Rückgabe des von den japanischen Truppen besetzten Teils von Sachalin, welcher 1875 von Japan durch Vertrag an Rußland abgetreten worden war. Die selbstaufopfernde mit teuerer Armee hat den Ansturm des an Zahl überlegenen Feindes in der Mandchurie neunzehn Monate hindurch Schritt für Schritt aufgehalten, indem sie hartnäckig seinen Vormarsch zurückwarf. Unter Ihrer Leitung hat sie sich versichert durch aus Rußland eingetroffene Truppen, organisiert, gegenwärtig zahlreicher und stärker denn zuvor ist sie nicht nur bereit, den Feind abzuwehren, sondern auch ihm einen wichtigen Schlag beizubringen. Ich und ganz Rußland glauben an die Kraft der ruhmreichen Armee und an ihre Bereitschaft, sich für das Wohl des Vaterlandes zu opfern. Aber meine Pflicht vor meinem Gewissen und dem mit von Gott anvertrauten Volke besteht mir, die Mannhaftigkeit der meinem Herzen teuren russischen Männer nicht aufs neue auf die Probe zu stellen und sie nicht neuen endlosen Schrecken des Krieges auszusetzen, um die Hälfte einer entsetzten Insel zu behalten, welche Japan uns 1875 besonders im Hinblick auf in betreff dieser Insel übernommene Verpflichtungen abtrat. Die Präliminar-Friedensbedingungen wurden von mir angenommen. Die russischen Truppen haben wiederholt während des blutigen Kampfes Mannhaftigkeit und Selbstaufopferung bewiesen. Liebermitleid! Sie dieses meiner teuren Armee. Mag sie wissen, daß ich und Rußland ihre in diesem schweren Kriege gebrachten Opfer schätzen.“

In der vorgezogenen abend abgehaltenen

Sitzung der Friedensbevollmächtigten wurde über die letzten noch strittigen Punkte Einigung erzielt. Es verkündet, der Friedensvertrag werde aus einer kurzen Einleitung und siebenzehn Artikeln bestehen. Aus guter Quelle wird berichtet, daß im Vertrage das Vorgehen des Präsidenten Roosevelt zum Zwecke des Zustandekommens der Konferenz nicht erwähnt wird. Es heißt, beide Parteien seien übereingekommen, weder Sachalin noch die Raparuse-Gruppe zu besetzen. Sofort nach Ratifikation des Friedensvertrages werde sich die russische Armee nach Charbin, die japanische nach Mukden zurückziehen.

Die territorialen Änderungen zu Gunsten Japans:

Die eine Folge des Friedensschlusses zwischen Japan und Rußland sind, betreffend bekanntlich drei bestimmt abgegrenzte Gebiete: Sachalin, Korea und die Mandchurie. Die südliche Hälfte von Sachalin geht aus russischem in japanischen Besitz über; Korea, durch einen Krieg mit China von chinesischem Einfluß befreit, wird nunmehr auch der russischen Machtsphäre entzogen und tritt zu Japan in das Verhältnis eines Vassallen und in jeder Beziehung abhängigen Vasallenstaates. In der Mandchurie endlich erwidert Japan die mandchurische Bahn von Port Arthur bis Kwandzsi, die Festung sowie den Teil von Port Arthur und das umliegende russische Pachtgebiet. Indem Japan damit auf ostsibirischen Festlande Fuß faßt, erweitert es seine Machtsphäre und seinen Einfluß in einem Maße, das in dem, wenn auch, auf sich bedeutenden, Umfange des räumlichen Zuwachses keineswegs seinen vollen Ausdruck findet. Daß dies Anwachsen der überlegenen Stellung Japans in dem neu gewonnenen Gebiet eine mächtige Stütze findet, liegt auf der Hand. Ein bisher militärisch und politisch überhaupt nicht in Betracht kommendes Gebiet wie Korea wird eine ganz andere Rolle im Verbands eines kraftorganisierten, militärisch mächtigen Reiches wie Japan spielen. Die Schulung der Bevölkerung des sechs Millionen Reiches, die Reform der Verwaltung und die Einweihung der dienstfähigen Männer in das japanische Heer machen aus Korea eine wirkliche Verstärkung der japanischen Macht. Die in der Mandchurie errungene Stellung aber sichert Japan einen überwiegenden Einfluß in dem ungeheuren Reiche der Mitte, dessen Hilfsquellen auf seine Weise zu organisieren Japans nächste Aufgabe sein wird.

Die Engländer in Danzig

Die Stadt Danzig und die dasige Kaufmannschaft hatte am Sonntag nachmittag etwa dreihundert englische Mannschaften zu einer Begrüßungsfeierlichkeit auf die Westerplatte geladen. Bürgermeister Trampe

beglückte die Teilnehmer, die unter Führung einiger Offiziere erschienen waren, mit einer deutschen Ansprache, in der er auch die jahrhundertalten zahlreichen und freundschaftlichen Beziehungen der alten Handelsstadt Danzig und seiner Bürgererschaft zu England und dem englischen Volke hinwies. Das Meer, welches zwischen den Engländern und den Danzigern liege, trenne sie nicht, sondern bilde ein Bindeglied zwischen ihnen. Danziger und englische Schiffe besuchten in regem Güteraustausch die beiderseitigen Häfen und Danziger Bürger würden alljährlich durch ihre Handelsgeschäfte nach England geführt, wo sie sich der Gastfreundschaft des englischen Volkes erfreuten. Sie müßten dort nicht allein neue Handelsverbindungen an, sondern auch persönliche Beziehungen, welche dann von haben und bräuben weiter gesponnen und gepflegt würden. Nachdem die Ansprache des Bürgermeisters in englischer Sprache wiederholt worden war, forderte der Bürgermeister die anwesenden Vertreter der Danziger Bürgererschaft auf, auf die britische Flotte und deren Vertreter ein kräftiges Hipp, hipp, hurra auszubringen.

Kapitän Anson vom Kreuzer Tibo dankte für den herzlichen Willkomm, der der britischen Flotte von der Danziger Bürgererschaft geboten worden sei, in warmen Worten und wies darauf hin, daß die englischen Seeleute über den Empfang um so mehr erfreut seien, als sie vorher in englischen Zeitungen gelesen hätten, daß sie in Deutschland nicht freundlich aufgenommen werden würden. Wir wollen unsere Freunde in England schreiben, so fuhr Kapitän Anson fort, und ihnen erzählen, welche herzliche Begrüßung wir gefunden haben, zunächst in Swinemünde und jetzt wieder in Danzig. Wir treffen deutsche Bürger und deutsche Matrosen in allen Teilen der Welt, wir sind immer gute Freunde und dies wollen wir sein als Vertreter jener beiden großen Nationen, die den Vorrang haben in Zivilisation und Handel. Wir waren tief gerührt durch den freundlichen Gedanken Seiner Majestät des Kaisers, die deutsche Flotte nach Swinemünde zu senden, um uns dort zu begrüßen, und ich versichere Ihnen, daß wir einander mit Enthusiasmus begrüßt haben. Wir wollen hoffen, daß dieser Besuch der britischen Flotte in deutschen Häfen recht oft wiederholt werden möge und daß die deutsche Flotte recht oft zu uns kommen möge, und daß wir es auch verstehen werden, sie freundlich willkommen zu heißen, wenn sie nach England kommen. In das Hoch auf den Bürgermeister und die Bürger von Danzig, mit dem der Kapitän seine Ansprache schloß, stimmten die englischen Seesoldaten lebhaft ein.

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

- zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
- zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
- zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
- zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Mutter und Töchter.

Roman von D. Eifer. Fortsetzung.
Pflöglid wurde Elfriede ihren Gedanken durch einen Ausruf Abdis entziffert.
„Sieh, Elfe,“ rief die Schwefter, „dort ist Herr von Hardt! Er kommt auf uns zu, um uns zu begrüßen!“
Sie winkte lebhaft einem Knecht zu, der auf einem starkmochigen Pferde über die Fesler trabte, mit schwerfälligem Sprung über den Straßengraben setzte und höflich grüßend an den Wagen heranritt.
Es war ein junger Mann von etwa dreiunddreißig Jahren. Seine einfache Kleidung war alt und besaß, sein Strohhut vergilbt und zernütert, sein hübsches Gesicht erhellt und gebräunt von Wind und Wetter.
„Verzeihen Sie, meine Damen,“ sagte er heiter, „daß ich es wage, in diesem Aufzuge vor Ihnen zu erscheinen. Aber in der Zeit der Heuernte kann der Landwirt nicht gekleidet und begüßelt umhergehen.“
Malvine setzte ihre vornehmste Miene auf. Abdi streckte dem Knecht ihr Händchen entgegen.
„Wir haben unsere Schwefter vom Bahnhof abgeholt,“ sagte sie in einem Tone, dem man die helle Freude an diesem Ereignis anhöre.
Herr von Hardt verbeugte sich gegen Elfriede.
„So habe ich das Glück, als der Erste Sie in Ihrer Heimat begrüßen zu dürfen, Fräulein von Schönern. Sie werden wohl jetzt ganz bei uns bleiben?“
„Ich weiß es noch nicht.“
Ihre Blicke trafen sich. Elfriede sah in ein Paar treuerherziger blauer Augen, die mit einem gewissen Erstaunen auf ihr ruhten. Eine leichte Röte stieg in ihren Wangen empor. Sie wußte selbst nicht weshalb. Der junge Herr hatte nichts Interessantes an sich; sein offe-

nes, ehrliches, jetzt schweißtriefendes Gesicht, seine kräftige Gestalt, seine durchaus nicht salonmäßige Kleidung entsprachen keineswegs dem Ideal, welches jedes junge Mädchenherz sich heimlich von dem Manne entwirft. Oder war es doch dieses freie, ungekünstelte Wesen, der Ausdruck der Kraft und Gewandtheit, der sich in jeder seiner Bewegungen kundgab, die unwillkürlich ihr Interesse erregten?
„Ja,“ fuhr er fort, ihre Gedanken erratend, „wenn man lange in der großen Stadt gelebt hat, gefällt es einem auf dem Lande nicht mehr — selbst dann nicht, wenn es die Heimat ist,“ setzte er nach ganz kurzem Zögern hinzu.
„Soll das ein Vorwurf für mich sein?“ fragte Elfriede.
„Bewahre, gnädiges Fräulein! Ich konstatiere nur eine Tatsache, die wir auf dem Lande täglich erleben und aus der unsere Arbeiter-Wot entspringt.“
„Da wären wir ja mitten in der agrarischen Frage,“ sagte Elfriede lachend, „Wer ich denn, Sie haben Arbeiterinnen genug?“ setzte sie hinzu, auf die arbeitenden Frauen weisend.
„Ach, Sie meinen die Sadfengänger...“
„Ja, ich bedauere diese Sklaven unserer modernen Kultur.“
Ein erstaunter und etwas spöttischer Blick aus seinen Augen traf sie.
„Sklaven nennen Sie die Leute? Da sind Sie auf falschem Wege, mein Fräulein! Die Leute bekommen ihren guten Lohn und kehren im Winter sehr vergnügt in ihre Heimat zurück, wo sie dann ganz behaglich leben.“
„Behaglich?“
„Nun, nach ihren Begriffen ist es behaglich. Man kann ja auch bei Kartoffeln und Schwarzbrot mit Sped-

zufrieden leben, wenn man Aushern und Raviat nicht kennen gelernt hat.“
„Diese Leute sehen mir nicht gerade sehr vergnügt und behaglich aus.“
„Meinen Sie? Nun, da sehen Sie gerade eine Kolonne ihre Arbeit beenden. Jetzt geben Sie einmal acht!“
Etwa fünfundsiebzig Frauen und Mädchen hatten sich unter einen breitaftigen Apfelbaum versammelt. Unter Schwaben und Lachen entledigten sie sich der groben Schürzen, die sie bei der Arbeit umgebunden hatten, und vertollständigten ihre Kleidung. Von gedrückter, trauriger Stimmung war bei ihnen wirklich nichts zu bemerken. Sie neigten einander und warfen auch dem Aufseher Scherz- worte zu, der sie gutmütig erwiderte.
Dann nahmen sie ihre Gerätschaften auf die Schulter und begaben sich auf den Heimweg. Der Aufseher schritt ihnen voraus.
„Singt ein Lied, Mädchen!“ rief er ihnen zu, und die Arbeiterinnen begannen erst einzeln, dann in vollem Chor ein Lied zu singen, dessen Worte man nicht verstehen konnte, das aber, dem Lachen der Mädchen nach zu schließen, einen lustigen Inhalt haben mußte.
„Sieht das nach Sklaverei aus, gnädiges Fräulein?“ fragte Herr von Hardt.
„Die Mädchen scheinen allerdings mit ihrem Dase ganz zufrieden zu sein, weil sie eben kein besseres kennen.“
„Nicht jeder kann auf seidenen Pfählen schlafen, gnädiges Fräulein,“ entgegnete der junge Landwirt lachend. „Es kommt aber auch darauf an, wie man die Leute behandelt,“ setzte er ernstlich hinzu.
„Und Sie behandeln die Leute viel zu gut, sagt Mama,“ warf Abdi ein.
„Ja, Sie verwohnen die Leute, Herr von Hardt,“

Tagesschau

Deutsches Reich

Für die Kaiserfeier in Hamburg ist nachfolgendes Programm aufgestellt worden: Am 7. d. M. abends erfolgt die Ankunft des Kaisers, der am nächsten Vormittag die Parade über das XVIII. Armeekorps abnimmt.

Der Kaiser hat eine Sammlung von Armeemärschen in Liedern angeordnet, damit diese von Mannschaften gesungen werden.

Die 'N. N.' schreibt: In den an russischen Werten interessierten deutschen Kapitalistkreisen scheint hier und dort eine vor kurzem erschienene Schrift über 'die Zukunft Russlands und Japans' einige Beunruhigung hervorgerufen zu haben.

Österreich-Ungarn

Kaiser Franz Josef traf gestern nachmittag in Pilsen ein und wurde von den Spitzen der Behörden empfangen.

Nach Besichtigung des Rathauses und anderer öffentlicher

Gebäude, wobei ihm stürmische Ovationen von der ausnahmsweise herbeigeströmten Bevölkerung dargebracht wurden, kehrte der Kaiser nach Stezna zurück.

Schweden und Norwegen

'Stockholms Dagblad' schreibt in einem 'Die Krone Norwegens' überschriebenen Leitartikel: Gegenüber allerhand Gerüchten in der ausländischen Presse glauben wir versichern zu können, daß die Stimmung in Schweden jetzt ebenso bestimmt gegen die Thronkandidatur eines Bernadotte ist, wie vor einigen Monaten.

England

König Eduard trifft im Laufe der Woche in London ein; er reist ohne Aufenthalt über Bissingen.

Spanien

Nach Meldungen aus Barcelona wurde dort gestern nachmittag 1 1/2 Uhr ein Bombenanschlag verübt, wobei 20 Personen zu Schaden kamen.

Indien

Aus Kalkutta wird dem 'Daily Express' gemeldet, daß der Boykott englischer Waren in Bengalen weiter um sich greift.

China

Wie die 'Frankfurter Zeitung' aus Schanghai vom 2. d. Mts. meldet, hat die Stadt durch eine infolge eines Taifuns hervorgerufene Hochflut Freitag Nacht enormen Schaden erlitten.

Choleraausrichten

Gegenüber den Meldungen über choleraverdächtige Erkrankungsfälle unter dem in Thron liegenden Militär kann die Throner Presse auf grund von Erkundigungen an zuständiger Stelle mitteilen, daß ein Pionier der Festungstelegraphenkompagnie, der im Gerzgerhause der Stadtkaserne untergebracht ist, an Brechdurchfall erkrankt ist.

Nach dem 'Matin' erteilte der französische Minister des Innern den Sanitätsbehörden Frankreichs an der Grenze und in den Häfen genaue Instruktionen, daß sie ihre Wachsamkeit infolge des Auftretens der Cholera in Deutschland verdoppeln sollen.

Nach Aufhebung der Tafel entwickelte sich im Garten während des Konzertes lebhaftes Treiben. Die Stimmung der Mannschaften war eine äußerst animierte und erreichte ihren Höhepunkt, als die deutsche und englische Nationalhymne gespielt wurde.

Auf dem Rangenplatz in Joppot veranstaltete der Tanziger Ballspiel- und Eislaufverein ein Wettspiel, an dem sich Mannschaften der englischen Flotte beteiligten.

Der kommandierende General des 17. Armeekorps General der Infanterie von Braunstweig gab Sonnabend abend ein Essen zu 32 Bedeckten, an dem u. a. Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen mit Gefolge teilnahm.

Vom Aufstand in Deutsch-Ostafrika

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Graf von Cöhen vom 1. September sind die Stationen der Benediktinermission Lufubedi, Khangow und Masfasi im Bezirk Lindi von aufständischen Eingeborenen überfallen worden.

Die überfallenen drei Missionsstationen liegen südwestlich von Lindi im Gebiet des Lufubedi-Flusses, 60 bis 120 Kilometer von der Küste entfernt und etwa 60 Kilometer vom Kowama, der die Grenze gegen Portugiesisch-Ostafrika bildet.

Tas einzige, was zu denken gibt, ist die Tatsache, daß der Gouverneur es für nötig befunden hat, um Verstärkungen seiner Truppe aus Deutschland nachzusuchen.

Der junge Mann erwiderte: 'Ich behandle meine Arbeiter nur als Menschen, Fräulein Abbi,' entgegnete er. 'Ich denke, das ist unsere Pflicht und Schulpflicht.'

durch die Jalousien. Der Inspektor, ein Mann von einigen dreißig Jahren von gewöhnlichem bayerischen Aussehen, zankte mit den Knechten, daß sie so spät eingeschlossen hätten.

Die häßliche Szene hatte Etsriede erregt. Die volle Wirklichkeit des brutalen Erwerbens trat ihr hier so recht deutlich vor Augen und ihre nervöse, feinfühlende Natur bebte davor zurück.

Jetzt, gleich am ersten Tage nach ihrer Heimkehr in das Elternhaus, traten ihr dieselben in der alten häßlichen Gestalt wieder entgegen wie einst.

Sie vermochte keine Ruhe wieder zu finden. Rasch schob sie sich an und verließ ihr Zimmer, ohne die nebenan schlafenden Schwwestern zu stören.

Auf dem Hofe war es still geworden. Sämtliche Leute waren auf das Feld hinausgegangen; nur in dem Kuhstall herrschte Leben, unter Aufsicht der Ramsell mälsten die Kühe, die dabei behaglich in dem Heu und dem Klee herumkribbelten, das in den Häufen lag.

Am Morgen nach ihrer Ankunft wurde Etsriede in aller Frühe durch lautes, heftiges Meben und Schelten auf dem Hofe geweckt. Sie eilte ans Fenster und blickte

mißgütige sich jetzt auch Malvine ins Gespräch. 'Uns sind wieder einmal drei Arbeiter fortgelaufen!'

'Ja, ja, man kennt Sie schon überall als Menschenfreund,' sagte Malvine in spöttischem Tone.

'Aber er sah famos aus und sitzt brillant zu Pferde! Nicht wahr, Eise?'

Das Gespräch verflüchtete abermals und langsam rollten die Räder in dem tiefen Staube weiter.

Der Kopf des Hundes streckend, der ihr zwar gehorham, aber müde und schwerfällig nachschlich.

Etsriede ging weiter. Die Morgensonne tauchte alle Gegenstände in goldglänzende Lichtfluten und verschonte alles: die zerbröckelnde Mauer, die den Hof umgab, das schadhafte Tor, dessen einer Flügel schief in den Angeln hing.

Ländliche Stille, ländliche Romantik — aber Etsriedes Augen sahen dennoch unter all dem Sonnenglanz und den Lichtfluten die vielen Eckfalten, welche dieser Wirtschaft anhafteten; sie sah den fortschreitenden Verfall, die unaufhaltsame Verwilderung, wenn hier nicht bald eine kräftige Hand helfend und bessernd eingriff.

Herklärter, goldener Sonnenschein umringt Etsriede. Auf dem Dach der Scheune gurkten die weißen und blaugrauen Tauben, erkohben sich dann und wann mit klatschendem Flügelgeschlag in die Luft; weite Kreise beschreibend, um dann wieder auf das heimliche Dach zurückzuführen.

Fortsetzung folgt

hat... mit... 17... Pa... ge... der... ges... La... Ob... den... gier... ärgt... von... null... lebt... zig... Mo... aker... 100... Me... her... Selt... ver... Fahr... ein... diese... täne... öster... ver... in... wird... einer... de... in... men... Fen... schwa... so h... Em... fährt... elen... Blei... gela... gate... auf... schä... müll... auf... Träg... in... ein h... lich... mü... dort... Man... wän... 'Ja... hatte... Mit... dem... Ulrid... Mac... neue... länse... wip... die... gelek... Von... trifft... Keine... entful... Schre... wenig... eolisch... Kosti... Augu... Fische... Gige... mach... als... Etsrie... gitter... Metes... faule... schle... in das... Rauch... deren... ausbr... schwar... und... kerung... Seute

